

Robert Walser

Herisauer Jahre 1933 – 1956

Herausgegeben vom Museum Herisau

*Beiträge von Barbara Auer, Iris Blum, Thomas Fuchs,
Margit Gigerl, Joa Gugger, Ivo Knill, Livia Knüsel, Peter Morger,
Peter Witschi, Marcel Zünd*

Appenzeller Verlag

Inhalt

- 7 **Vorwort zur zweiten Auflage** Thomas Fuchs
- 11 **Wandern statt Dichten** «Ich bin vergessne Weiten zu wandern auserlesen», Peter Morger
- 21 **In der Psychiatrischen Klinik Herisau** «Zwischen Schriftstellern und Zeit haben ist ein Unterschied», Marcel Zünd
- 33 **Geschrieben, aber nicht gedruckt** «Vielleicht, wenn ich zwei, drei Jahre ausserhalb der Anstalt in der Freiheit leben würde, käme der grosse Durchbruch», Barbara Auer
- 39 **Robert Walser in der Arbeitstherapie** «Herr Walser hilft stets fleissig in der Hausindustrie. Falzt zusammen mit Herrn Solenthaler Papiersäcke», Livia Knüsel
- 57 **Weshalb Robert Walser nicht geheilt wurde** «Lassen Sie ihn weiter hindämmern», Margit Gigerl
- 73 **Lisa Walser zwischen Fürsorge und Abwehr** «Dass es nicht ganz richtig war, mir als alleinstehender Frau die ganze Sorge um Robert zu überlassen», Iris Blum
- 83 **Unter Vormundschaft** «Er wünsche in dieser Beziehung frei zu sein», Peter Witschi
- 93 **Die Walser von Teufen** «Wir Walsers sind alle so übersteigert verletztlich und am Familienverband hängend», Thomas Fuchs
- 107 **Der ganze Walser – Ein Streifzug durch «Geschwister Tanner»** «Man wird, ehe man es recht weiss, zum seltsamen Kauz», Ivo Knill, Joa Gugger
- 117 **Unter der Fotografie begraben** «Sein Gesicht ist jetzt geistig erhellt wie eine angezündete Fackel», Iris Blum
- 131 **Walser Denkmäler** «kommt [...] am ehesten eine Gedenktafel in Frage», Peter Witschi
- 137 **Anhang**